
**ÜBERLEGUNGEN COPAS UND COGECAS ZUR
VERWENDUNG VON
NÄHRWERTKENNZEICHNUNGSSYSTEMEN AUF
DER VERPACKUNGSVORDERSEITE (VVS)**

Kernbotschaften

- Copa und Cogeca sind der Ansicht, dass die **Angabe von Nährwertinformationen für die Verbraucher** vor allem insofern **von Nutzen** ist, als sie damit verschiedene Produkte mit Blick auf ihren Nährwert vergleichen können. So können die Verbraucher sich gesünder und ausgewogener ernähren.
- Wir erkennen die Tatsache an, dass die Verbraucher zunehmend **größeres Interesse** daran haben, **mehr über ihre Lebensmittel zu erfahren**. Dabei ist auch zu beachten, dass der heutige Lebenswandel ganz anders aussieht als früher und dass den **Verbrauchern dabei geholfen** werden sollte, **informierte Entscheidungen rasch zu treffen**. Deshalb begrüßen wir die Diskussionen über die mögliche Einrichtung eines europäischen Nährwertkennzeichnungssystems auf der Verpackungsvorderseite (VVS) und über festzulegende Kriterien, die bei der Erstellung eines solchen Systems einzuhalten wären.
- Ein solches EU-System oder andere Systeme sollten **wissenschaftlich fundiert**, für alle Verbraucher **aussagekräftig** sein und einen **positiven Ansatz** verfolgen, **der landwirtschaftliche Erzeugnisse nicht gegenüber anderen Produkten, die nicht einmal zu den Ernährungsempfehlungen gehören, diskriminiert**.
- Unserer Ansicht nach sind **Ernährungsempfehlungen der entscheidende Ausgangspunkt** bei der Erarbeitung einer möglichen VVS-Nährwertkennzeichnung. Damit werden Situationen vermieden, in denen Produkte wie Limonaden mit abgeänderter Rezeptur, die nicht einmal in den Ernährungsempfehlungen auftauchen, besser abschneiden als landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Orangensaft oder Milch, die reich an wichtigen Nährstoffen wie essenziellen Aminosäuren, Eiweiß, Vitaminen und Mineralien sind und zudem Teil der Ernährungsempfehlungen sind.
- Die europäischen Landwirte und ihre Genossenschaften sprechen sich **entschieden gegen Farbcodierungssysteme** wie die Ampelkennzeichnung aus, welche die Verbraucher hinsichtlich der ernährungsphysiologischen oder gesundheitlichen Vorzüge eines Produktes in die Irre führen. Da sie sich ausschließlich auf bestimmte Nährstoffe beschränken und den Gesamtbeitrag eines landwirtschaftlichen Erzeugnisses zu unserer Ernährung ignorieren, dürfen diese Systeme nicht weiter beworben werden.
- **Landwirtschaftliche Erzeugnisse sind viel mehr als nur Energie, Salz, Zucker und Fett – sie sind wichtige Lieferanten verschiedener lebenswichtiger Nährstoffe.**
-
- **Bildung ist das A und O**, da sie **enormen Einfluss auf die Auswahl von Lebensmitteln und Ernährungsgewohnheiten** hat. Eine ausgewogene Ernährung ist die ideale Grundlage, um sich daran zu gewöhnen, Zutaten auszuwählen, die für den Erhalt der Gesundheit notwendig sind. Konkret bedeutet dies, eine **große Bandbreite an Lebensmitteln aus den verschiedenen Sektoren der Landwirtschaft im angemessenen Mengenverhältnis** zu sich zu nehmen, um **Wohlergehen, Vitalität und eine hohe Lebensqualität zu erreichen und zu wahren**. Die weithin bekannte Lebensmittelpyramide ist ein Beispiel, dass die zentrale Rolle landwirtschaftlicher Erzeugnisse für die Zusammenstellung einer ausgewogenen Ernährung belegt.

ÜBERLEGUNGEN COPAS UND COGECAS ZUR VERWENDUNG VON NÄHRWERTKENNZEICHNUNGSSYSTEMEN AUF DER VERPACKUNGSVORDERSEITE (VVS)

I. EINLEITUNG

Mit unserem Lebensstil zusammenhängende Gesundheitsprobleme haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Ständiges Sitzen, schlechte Ernährungsgewohnheiten und zu wenig Bewegung sind nur einige der Faktoren, die unsere Lebensweise beeinflussen und mit Folgen für unsere Gesundheit verbunden sind.

Schlechte Ernährungsgewohnheiten von Kindern setzen sich auch im Erwachsenenalter fort – mit den genannten gesundheitlichen Folgen. Aus diesem Grund ist Bildung das A und O, denn wir sind der festen Überzeugung, dass sie enormen Einfluss auf unsere Auswahl von Lebensmitteln und unsere Ernährungsgewohnheiten hat. Eine ausgewogene Ernährung ist die ideale Grundlage, um sich daran zu gewöhnen, Zutaten auszuwählen, die für den Erhalt der Gesundheit notwendig sind. Konkret bedeutet dies, eine große Bandbreite an Lebensmitteln aus den verschiedenen Sektoren der Landwirtschaft im angemessenen Mengenverhältnis zu sich zu nehmen, um Wohlergehen, Vitalität und eine hohe Lebensqualität zu erreichen und zu wahren.

Mahlzeiten sind zudem bedeutende soziale Momente, um sich bewusst und in entspannter Atmosphäre Zeit für Familie, Kollegen oder Freunde zu nehmen. Sie sind nicht einfach nur die bloße lebenserhaltende Aufnahme von Nährstoffen.

Copa und Cogeca stellen erfreut fest, dass die europäischen Institutionen Ernährung als ein zentrales Element der EU-Politik ansehen. Eine ausgewogene Ernährung und regelmäßige körperliche Betätigung sind für die Gesundheit unerlässlich. Die europäischen Landwirte und ihre landwirtschaftlichen Genossenschaften spielen eine wichtige Rolle für das Angebot leckerer, nahrhafter, hochqualitativer Lebensmittel, aber auch für eine engere Verbindung zwischen Lebensmittelerzeugern und Verbrauchern und als Bindeglied zu den ländlichen Gebieten und der Natur.

Im Falle der Erarbeitung von Initiativen, mit denen den Verbrauchern dabei geholfen werden soll, mehr über die Eigenschaften ihrer Lebensmittel zu erfahren, halten wir es für unerlässlich, zur Erreichung des gewünschten Effekts im Hinblick auf die Wahrnehmung seitens der Verbraucher beizutragen und simplistische Vorschläge zu vermeiden, die die Verbraucher hinsichtlich der tatsächlichen Eigenschaften von Lebensmitteln unter Umständen noch stärker in die Irre führen (Stichwort: Nahrung mit leeren Kalorien ggü. nährstoffreicher Nahrung).

Leider wurden Ernährungstipps und Diäten in den letzten Jahren von Trends bestimmt, die in den meisten Fällen jeglicher wissenschaftlicher Grundlage entbehren.

In den letzten Jahren hat es auch im Bereich der Lebensmittelkennzeichnung und der Nährwertangaben nicht nur in der EU, sondern auch in vielen Drittländern zahlreiche Entwicklungen gegeben. Beispielsweise war die Ausbreitung verschiedener Nährwertkennzeichnungssysteme auf der Verpackungsvorderseite (VVS) zu beobachten, von denen einige insofern irreführend sind, als sie Informationen darüber geben, was nicht verzehrt werden sollte. Dafür wird allerdings nur ein spezifischer Nährstoff in den Blick genommen, ohne

den gesamten ernährungsphysiologischen Beitrag eines Erzeugnisses zu berücksichtigen. Nun haben die Kommissionsdienststellen beschlossen, eine Bewertung der Lage durchzuführen und die Möglichkeit der Erarbeitung von Kriterien zu erwägen, die bei der Erstellung von freiwilligen VVS-Kennzeichnungssystemen eingehalten werden sollten.

Angesichts dieser Erwägung der Kommission halten wir den richtigen Zeitpunkt für gekommen, um die Situation zu analysieren und unsere ersten Überlegungen sowie einige Empfehlungen vorzulegen.

II. ÜBERLEGUNGEN ZUR ENTWICKLUNG DER VVS-NÄHRWERTKENNZEICHNUNGSSYSTEME IN EUROPA IN DEN LETZTEN JAHREN

In den letzten Jahren wurde von einigen Lebensmittelunternehmern im Vereinigten Königreich die bereits bekannte Ampelkennzeichnung verwendet. Mit Hilfe der Farben rot, gelb und grün werden die Verbraucher darüber informiert, ob ein Produkt einen hohen, mittleren oder niedrigen Gehalt an Fett, gesättigtem Fett, Zucker und Salz aufweist. In dieser Zeit haben Copa und Cogeca sich deutlich gegen die Ampelkennzeichnung im Vereinigten Königreich¹ ausgesprochen.

Unserer Ansicht nach stiftet dieses Modell unnötig Verwirrung und hilft den Verbrauchern nicht dabei, eine gesundheitsförderliche Entscheidung zu treffen. Es kann sogar zu Fehlentscheidungen führen. Es berücksichtigt nämlich in keiner Weise den sehr positiven nährwertbezogenen Gesamtbeitrag, den einige Lebensmittel (wie z.B. Käse, Butter, Olivenöl, einige Fleischerzeugnisse etc.) leisten können, obwohl sie etwas Salz oder Fett enthalten². Zudem konzentriert es sich ausschließlich auf die Gesamtmenge eines bestimmten Nährstoffes, ohne die Qualität zu beachten (unterschiedliche Arten von Fett oder Zucker).

Zudem ist das System mit einigen europäischen Politiken wie der Qualitätspolitik von Agrarerzeugnissen unvereinbar und führt de facto zu einer Kategorisierung von Produkten. Einige Erzeugnisse, die EU-Qualitätskennzeichen tragen (g.U., g.g.A., g.t.S.) werden rot gekennzeichnet, obwohl es sich um nahrhafte Qualitätsprodukte handelt. Dies übervorteilt andere Produkte, deren Rezeptur geändert werden kann, ohne dadurch unbedingt gesünder zu sein. Es ist wichtig, in Erinnerung zu rufen, dass die Produktspezifikationen der EU-Qualitätssysteme die Eigenschaften dieser Qualitätsprodukte detailliert angeben und keine Änderung der Zutaten oder der Rezeptur zulassen.

Darüber hinaus wird mit einer Farbcodierung die Aufmerksamkeit der Verbraucher eher auf das gelenkt, was nicht verzehrt werden sollte, indem sich auf einen bestimmten Nährstoff konzentriert wird, und nicht der Tatsache Rechnung getragen, dass Primärerzeugnisse die Verbraucher mit vielen anderen essenziellen Nährstoffen versorgen.

Eine Ernährung, die ausschließlich aus Produkten mit grüner Farbcodierung besteht, kann ungesund sein. Dies ist eines der langfristigen Risiken des Systems. Die Verbraucher könnten den Eindruck gewinnen, dass es besser ist, ausschließlich Produkte mit einer grünen Farbcodierung zu kaufen. Die rote Farbcodierung kann Verbraucher stark negativ beeinflussen, Produkte in Verruf bringen und ein falsches Gefühl von Sicherheit vermitteln, indem der unbegrenzte Verzehr von Lebensmitteln mit grüner Farbcodierung gefördert wird. Wir bezweifeln, dass die Verbraucher diese Kennzeichnung richtig verstehen und interpretieren.

Vor kurzem beschloss auch eine Gruppe multinationaler Konzerne (Nestlé, Unilever, PepsiCo, Coca Cola, Mondelez), ein portionsbezogenes Ampelkennzeichnungssystem namens „Evolved Nutrition Label“ (ENL) zu nutzen. Angesichts der Tatsache, dass die große Mehrheit der von

¹ Copa-Cogecas Bedenken hinsichtlich der Ampel-Hybridkennzeichnung im Vereinigten Königreich [CC\(13\)7499 \(rev.2\)](#); [CC\(17\)1825 \(rev.1\)](#)

² Copas und Cogecas wichtigste Botschaften zur Farbcodierung: [DA\(17\)9207 \(rev.1\)](#)

diesen Unternehmen hergestellten Produkte (Softdrinks, Schokoriegel etc.) nicht einmal Teil der ernährungswissenschaftlichen Empfehlungen ist, ist dies im Hinblick auf die Wahrnehmung der Verbraucher wahrscheinlich das komplexeste Szenario. Da dieses System auf Portionsgrößen beruht, welche die Hersteller selbst festlegen, wird wahrscheinlich vielen dieser Produkte dazu verholfen, besser abzuschneiden. Dies könnte ungeplante Folgen wie die Bewerbung des uneingeschränkten Verzehrs grün gekennzeichneter Produkte dieser Unternehmen haben. Viele davon enthalten vermutlich leere Kalorien, haben aber einen hohen Marktanteil.

Im Gegensatz zu diesen Systemen, die die Aufmerksamkeit eher darauf lenken, was nicht verzehrt werden sollte, gibt es andere Systeme wie z.B. das „Schlüsselloch“ in nordeuropäischen Ländern oder das „Healthy Choice“-Logo, die positive Diskriminierung nutzen.

Das „Schlüsselloch“³ hilft bei der Einhaltung der Ernährungsleitlinien der nordischen Länder und hebt in den unterschiedlichen Produktkategorien die gesünderen Alternativen hervor. Damit ein Produkt das „Schlüsselloch“-Logo tragen darf, muss es weniger Salz, weniger Zucker, weniger oder gesünderes Fett und mehr Vollkorn enthalten als vergleichbare Produkte. Es ist auf einer großen Bandbreite an Lebensmitteln wie Brot, Getreide, Milchprodukten, Öl etc. zu finden.

Gleichzeitig muss alles frische Obst und Gemüse, Fisch sowie mageres Fleisch dieses Logo automatisch tragen, um landwirtschaftliche Erzeugnisse klar als Teil einer ausgewogenen Ernährung auszuweisen. Es ist wichtig, in Erinnerung zu rufen, dass Primärerzeugnisse im Allgemeinen grundlegender Bestandteil einer ausgewogenen Ernährung sind und dass andere Produktkategorien nur sporadisch verzehrt werden sollten.

Das jüngste erarbeitete System ist das von der französischen Regierung vorgelegte „Nutriscore“-Modell⁴. In diesem System wird jedem Lebensmittel auf der Grundlage enthaltener guter und schlechter Nährstoffe eine Wertung zugewiesen. Diese Wertung reicht von dunkelgrün/A (sehr gut) bis rot/E (schlecht).

Obwohl sich auch dieses System auf eine Farbcodierung stützt und zu einer Kategorisierung von Produkten führen kann, ist es weniger diskriminierend und konstruktiver als die Ampelkennzeichnung, da versucht wird, den gesamten Nährstoffbeitrag zu berücksichtigen, indem das Vorhandensein folgender Nährstoffe gewichtet wird:

- Minuspunkte (bis zu 40) auf der Grundlage folgender Nährstoffe pro 100 g: Energie (KJ), einfacher Zucker (g), gesättigte Fettsäuren (g) und Salz (g)
- Pluspunkte (bis -15) auf der Grundlage der verschiedenen Elemente pro 100 g: Obst, Gemüse, Leguminosen und Nüsse (9 %), Ballaststoffe (g) und Eiweiß (g)

Dies bedeutet, dass ein Produkt eine Wertung zwischen 40 Punkten (= Produkt mit sehr schlechten Nährstoffeigenschaften) und -15 (= beste Nährstoffeigenschaften) erreichen kann.

Das Verständnis der Verbraucher und ihre Wahrnehmung dieser verschiedenen Systeme machen dieses Unterfangen so schwierig und problematisch. Aus einem zu stark vereinfachten

³ <https://www.norden.org/en/news-and-events/images/grafik/logos/noeglehullet/view>

⁴ https://ec.europa.eu/health/sites/health/files/nutrition_physical_activity/docs/ev_20171130_co04_en.pdf

Ansatz ziehen die Verbraucher voreilige Schlüsse und interpretieren die Nährwertkennzeichnung falsch⁵.

Es wäre auch wichtig, zu messen, ob sie das Potenzial zur Erreichung des angestrebten Ziels besitzen (z.B. Reduzierung von Übergewicht und Adipositas). Dies gilt umso mehr für Systeme, die nun schon seit einigen Jahren angewandt werden wie z.B. die Ampelkennzeichnung im Vereinigten Königreich oder das Nordic Keyhole.

III. NÄHRWERTANGABEN ALS VERBRAUCHER-INFORMATIONSMITTEL ZU VORTEILEN LANDWIRTSCHAFTLICHER ERZEUGNISSE

1. **Landwirtschaftliche Erzeugnisse sind viel mehr als nur Energie, Salz, Zucker und Fett – sie sind wichtige Lieferanten verschiedener lebenswichtiger Nährstoffe.**
2. Sie enthalten viele verschiedene **essenzielle Vitamine** (A, B1, B2, B3, B5, B7, B12, C, D, E, K und Folsäure), **Ballaststoffe, Aminosäuren, essenzielle Fettsäuren sowie Mineralien** wie Calcium, Eisen, Magnesium, Kalium, Phosphor, Selen und Zink.
3. Copa und Cogeca sind der Ansicht, dass die Angabe von Nährwertinformationen für die Verbraucher vor allem insofern von Nutzen ist, als sie damit verschiedene Produkte mit Blick auf ihren Nährwert vergleichen können. So können die Verbraucher sich gesünder und ausgewogener ernähren.
4. Wir erkennen die Tatsache an, dass die Verbraucher zunehmend **größeres Interesse** daran haben, **mehr über ihre Lebensmittel zu erfahren**. Dabei ist auch zu beachten, dass der heutige Lebenswandel ganz anders aussieht als früher und dass den **Verbrauchern dabei geholfen** werden sollte, **informierte Entscheidungen rasch zu treffen**. Deshalb begrüßen wir die Diskussionen über die mögliche Einrichtung eines europäischen Nährwertkennzeichnungssystems auf der Verpackungsvorderseite (VVS) und über festzulegende Kriterien, die bei der Erstellung eines solchen Systems einzuhalten wären.
5. Ein solches EU-System oder andere Systeme sollten **wissenschaftlich fundiert**, für alle Verbraucher **aussagekräftig** sein und einen **positiven Ansatz** verfolgen, **der landwirtschaftliche Erzeugnisse nicht gegenüber anderen Produkten, die nicht einmal zu den Ernährungsempfehlungen gehören, diskriminiert**.
6. Mit Blick auf die laufende Analyse der verschiedenen bestehenden Systeme und die Möglichkeit der Erarbeitung weiterer Systeme in Zukunft (sei es durch nationale Behörden oder privatwirtschaftliche Initiativen) **appellieren Copa und Cogeca an die Kommission, Mindestkriterien zu erarbeiten, die von allen bestehenden Systemen eingehalten werden sollten**.
7. Unserer Ansicht nach sind **Ernährungsempfehlungen der entscheidende Ausgangspunkt** bei der Erarbeitung einer möglichen VVS-Nährwertkennzeichnung. Damit werden Situationen vermieden, in denen Produkte wie Limonaden mit abgeänderter Rezeptur, die nicht einmal in den Ernährungsempfehlungen auftauchen oder leere Kalorien enthalten, besser abschneiden als landwirtschaftliche Erzeugnisse wie

⁵ Vgl. Abschnitt 3 des Kapitels IV der Verordnung (EU) Nr. 1169/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates betreffend die Information der Verbraucher über Lebensmittel

Orangensaft oder Milch, die reich an wichtigen Nährstoffen wie essenziellen Aminosäuren, Eiweiß, Vitaminen und Mineralien sind und zudem Teil der Ernährungsempfehlungen sind.

8. **Bildung ist das A und O**, da sie **enormen Einfluss auf die Auswahl von Lebensmitteln und Ernährungsgewohnheiten** hat. Eine ausgewogene Ernährung ist die ideale Grundlage, um sich daran zu gewöhnen, Zutaten auszuwählen, die für den Erhalt der Gesundheit notwendig sind. Konkret bedeutet dies, eine **große Bandbreite an Lebensmitteln aus den verschiedenen Sektoren der Landwirtschaft im angemessenen Mengenverhältnis** zu sich zu nehmen, um **Wohlergehen, Vitalität und eine hohe Lebensqualität zu erreichen und zu wahren**. Die weithin bekannte Lebensmittelpyramide ist ein Beispiel, dass die zentrale Rolle landwirtschaftlicher Erzeugnisse für die Zusammenstellung einer ausgewogenen Ernährung belegt.
9. Die europäischen Landwirte und ihre Genossenschaften sprechen sich **entschieden gegen Farbcodierungssysteme** wie die Ampelkennzeichnung aus, welche die Verbraucher hinsichtlich der ernährungsphysiologischen oder gesundheitlichen Vorzüge eines Produktes in die Irre führen. Da sie sich ausschließlich auf bestimmte Nährstoffe beschränken und den Gesamtbeitrag eines landwirtschaftlichen Erzeugnisses zu unserer Ernährung ignorieren, dürfen diese Systeme nicht weiter beworben werden. Darüber hinaus können sie de facto zu einer irreführenden Kategorisierung von Produkten führen und den Verbrauchern bei bestimmten Entscheidungen zu Unrecht ein schlechtes Gewissen machen.
10. Die Verwendung von Farbcodierungssystemen hat zu Situationen geführt, in denen Produkte, die nicht einmal notwendiger Bestandteil der Ernährung sind, besser abgeschnitten haben als landwirtschaftliche Erzeugnisse, die dem menschlichen Organismus viele verschiedene Nährstoffe bieten – das beeinflusst die Wahrnehmung der Verbraucher negativ.
11. Außerdem sind Copa und Cogeca der Ansicht, dass für die Gewährleistung klarer, relevanter Informationen ein gemeinsamer Ansatz wünschenswert wäre, damit **Marktverzerrungen vermieden** werden.
12. Um den Verbrauchern zu helfen und das Problem Adipositas und ihre gesundheitlichen Folgen ernsthaft anzugehen, muss Ernährung stets im Gesamtzusammenhang einer **abwechslungsreichen Kost, körperlicher Betätigung und des Lebenswandels insgesamt** dargestellt werden.
13. Im Idealfall sollten derartige Initiativen **nicht nur produktspezifisch, sondern ernährungsbezogen** sein – so würde der Nährstoffgesamtaufnahme im Rahmen der Ernährung Rechnung getragen.
14. Nichtsdestoweniger darf der Wunsch nach einer Vereinfachung der Nährwertangaben nicht dazu führen, das Aussparen einiger Lebensmittel zu fördern, obwohl diese bei maßvollem Verzehr einen ernährungsphysiologischen Nutzen haben. **Noch nie war die Auswahl an Lebensmitteln so groß wie heute, und dennoch steigt die Prävalenz von Übergewicht Adipositas weiter**. Landwirtschaftliche Erzeugnisse gab es schon immer, aber die Tatsache, dass die Menschen heutzutage weniger kochen, öfter außer Haus essen und mehr Stressfaktoren in ihrem Leben haben, trägt nicht gerade zu einer Entschärfung der Lage bei. Daher ist es von zentraler Bedeutung, auch weiterhin zu betonen, dass landwirtschaftliche Erzeugnisse für eine ausgewogene Ernährung eine wesentliche Rolle spielen und man sich über das, was man kocht, informieren und dem Essen genügend Aufmerksamkeit und Zeit schenken sollte.

15. Es ist auch unabdingbar, sicherzustellen, dass diese Systeme den unterschiedlichen Nährstoffen und ihren Besonderheiten Rechnung tragen und dass auch der Gesamtbeitrag des Produkts zur Ernährung berücksichtigt wird. Beispiele hierfür sind von Natur aus enthaltener Zucker ggü. Zuckerzusatz, natürlich enthaltene Transfettsäuren ggü. industriellen Transfettsäuren, gesättigte Fettsäuren ggü. ungesättigten Fettsäuren oder der Beitrag von Mineralien, Vitaminen, Eiweiß, Ballaststoffen etc.
 16. Kollateralschäden, die solch simplistische Systeme an der Wahrnehmung landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch die Verbraucher hervorrufen, müssen daher tunlichst vermieden werden. Beispielsweise kann bei Produkten, deren Zusammensetzung frei anpassbar ist, einfach die Rezeptur geändert werden, um sie „gesünder“ erscheinen zu lassen. Demgegenüber kann bei Primärerzeugnissen mit natürlicher Zusammensetzung keine Änderung der Rezeptur erfolgen, was die Gefahr birgt, dass die Wahrnehmung der Verbraucher beeinflusst wird.
 17. Es gibt Hinweise darauf, dass Produkte mit gesundheitsbezogenen Angaben als gesünder wahrgenommen werden als Lebensmittel ohne gesundheitsbezogene Angaben, auch wenn diese für den täglichen Verzehr empfohlen werden (z.B. frisches Obst und Gemüse oder ballaststoffreiche Kohlenhydrate). Dies muss vermieden werden.
 18. Aus diesem Grund ist es von größter Bedeutung sicherzustellen, dass der **zum Großteil durch das Primärprodukt definierte Nährwert** deutlich vermittelt wird.
 19. Natürlich sind wir auch der Ansicht, dass es wichtig ist, für eine **Verbesserung von Lebensmitteln** zu werben. Dies darf allerdings **nicht auf Kosten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse** erfolgen.
 20. Die **Erstellung von Systemen sollte im Allgemeinen Gegenstand einer öffentlichen Konsultation sein und einer offiziellen Prüfung unterzogen werden**. Dies ist von besonderer Bedeutung mit Blick auf Initiativen, die (wie z.B. die ENL-Initiative) von privatwirtschaftlichen Akteuren erarbeitet wurden und somit wahrscheinlich auch kommerziellen Interessen dient.
-